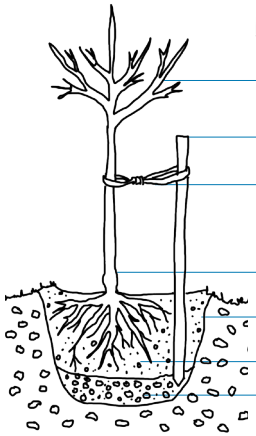
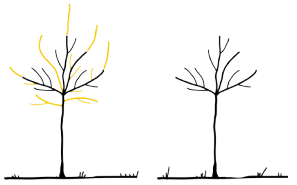
Pflanzung

November bis März in frostfreier Zeit



Pflege

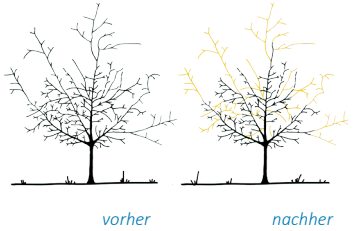
Pflanzschnitt
- im Frühjahr nach dem Ende der starken Fröste
- 3 bis 4 gleichmäßig verteilte Seitentriebe als künftige Leitäste bestimmen (günstig sind Triebe, die im Winkel von 45-50° zur Stammverlängerung stehen) und auf eine Länge zurückschneiden mit Endknospe nach außen
- alle weiteren Seitentriebe am Stamm entfernen



Erziehungsschnitt
- 5-8 Jahre nach Pflanzung
- Entfernung aller Triebe, die zu dicht stehen oder ins Kroneninnere wachsen

Verjüngungsschnitt
- bei vergreisten Bäumen starker Rückschnitt von Leitästen und Fruchtholz

Erhaltungsschnitt
- Entfernung einjähriger, steil-stehender Triebe



Grünlandpflege
- extensive Mahd oder Beweidung
- mehr im Flyer **Blühwiesen**

Regional typische Arten

alte Obstorten *mit Bodenansprüchen; Herkunft und Jahr der Entstehung*
SÄCHSISCHE LOKALSORTEN *mit Bodenansprüchen; Herkunft und Jahr der Entstehung*

Äpfel

- bis 300 m für das Tief- und Hügelland

ADERSLEBER CALVILL *bindige, nährstoffreiche, frische Böden; Adersleben, ca. 1830*
Altländer Pfannkuchenapfel *feuchte, nährstoffreiche Böden; nähe Hamburg, vor 1840*
Boskoop *nährstoffreicher, feuchter Boden; Holland, 1856*
Gelber Richard *geschützte Lagen, hohe Bodenansprüche; Mecklenburg, um 1800*
GELBE SÄCHSISCHE RENETTE *frische, mittlere Böden; alte sächs. Lokalsorte, erst 1885 beschrieben*
Gewürzluiken *warme Standorte nähstoffreicher Böden; Württemberg*
Goldparmäne *warme Lagen, nässe- und frostempfindlich; Frankreich, vor 1700*
Gravensteiner *nährstoffr., tiefgründige, feuchte Böden; Herkunft unklar, vor 1850*
Kaiser Wilhelm *frische, möglichst warme Standorte; bei Solingen, 1864*
Kasseler Renette *nähstoffreiche Böden warmer Standorte; vor 1801*
Rheinischer Krummstiel *nährstoffr. feuchte Böden sonnig; alte dt. Sorte, 16. Jhdt.*
Roter Astrachan *lockere, feuchte Böden kühler Lagen; Schweden, 1780*
Roter Eiserapfel *anspruchslos, schwere, feuchte Böden; sehr alte Sorte, 16. Jhdt.*
Winterrambur *robust, anspruchslos; alte Sorte wahrscheinlich aus Deutschland*

- für Mittelgebirgslagen 300-600 m

Antonowka *anspruchslos, auch feuchte Standorte; Osteuropa, ca. 1800 nach Dt.*
Baumanns Renette *feuchte Böden, sonst anspruchslos; Belgien, um 1800*
BISCHOFSHUT *frische Böden alte Lokalsorte Ostsachsen/Lausitz*
Bohnapfel *anspruchslos, anpassungsfähig; am Niedrrhein, seit Ende 18. Jhdt.*
Danziger Kantapfel *anspruchslos, kühle und feuchte Lagen; unbekannt, 1760 erwähnt*
Dülmener Rosenapfel *nährstoffreiche, durchlässige Böden; Dülmen/Westfalen, um 1870*
Gelber Edelapfel *frische, windgeschützte Lagen; England, um 1800*
Harberts Renette *schwere, nährstoffreiche Böden; unbekannt, seit 1830*
HERRNHUT *frische, nährstoffreiche Böden; Herrnhut bei Zittau/Sa., um 1880*
Kaiser Alexander *keine besonderen Bodenansprüche; Ukraine, seit 1820 verbreitet*
Krügers Dickstiel *leichtere Böden; Mecklenburg, vor 1850*
Nordhausen *anspruchslos; Nordhausen, vor 1850*
Prinzenapfel *feuchte, nährstoffreiche Böden; Norddeutschland, 1788*
Roter Herbstkalvill *nährstoffr., feuchte, auch moorige Böden; Frankreich, 1670*
Weißer Wintertaffetapfel *anspruchslos, bevorzugt freie Lagen; 1797 beschrieben*

Pflaumen

- bis 600 m

Althann *nährstoffreicher, feuchter Boden ; Böhmen, um 1850*
Hauspflaume *nährstoffr., feuchter Boden warmer Lage; um 1600 in Dt. weit verbreitet*
Große Grüne Reneklode *nährstoffreiche, mäßig feuchte Böden ; Südeuropa, seit 1670*
Italienische Zwetsche *nährstoffreiche, feuchte Böden; Italien, seit 1823 in Dt.*
Kirkes Pflaume *auch für höhere und kalte Lagen; um 1810 in England*
Victoriapflaume *keine besonderen Ansprüche ; um 1840 in England*
Wangenheims Frühzwetsche *feuchter Boden, auch raue Lagen; bei Gotha, 1837*
Mirabelle Nancy *gut durchlässige Böden, geschützte Lage; aus Asien, in Dt. seit 18 Jhdt.*

Birnen

- für alle Höhenlagen bis 500 m

Gute Graue *tiefgründige, ausreichend feuchte Böden; Frankreich o. Holland, seit 17. Jhdt.*
Gute Luise *lockere, feuchte, nicht zu kühle Böden; Frankreich, 1778*
Marianne *anspruchslos, für freie Lagen ; Belgien, um 1800*
Pastorenbirne *ausreichend feuchte Böden ; Frankreich, 1760*
PETERSBIRNE *anspruchslos, ausreichende Bodenfeuchte Altenburg seit 1750, beschrieben 1799, in Sa. verbreitet*
Phillipsbirne *auch für schwerere, feuchte Böden; Belgien, 1800*
Poiteau *nährstoffr. feuchte Böden freier Lagen; Frankreich 1827*

- für alle Höhenlagen bis 300 m

Köstliche von Charneu *feuchte Böden, sonst anspruchslos; Charneux, um 1800*
LUCIUS *nur für feuchte Böden Gruna bei Leipzig, 1885 in den Handel gebracht*
Nordhäuser Winterforelle *nährstoffreicher, warmer Humusboden; Harz, 1864*
Gellerts Butterbirne *anspruchslos; Frankreich 1820*

Kirschen

- bis 400 m

Altenburger Melonenkirsche *auch auf leichten Böden; Halle, 1807*
Badeborner *leichte bis mittlere nährstoffreiche Böden; bei Quedlinburg, Ende 19. Jhdt.*
Große Schwarze Knorpel *lockere Böden warmer Lagen; wahrscheinlich Frankreich, 1540*
Hedelfinger *durchlässige Böden ohne Staunässe; bei Stuttgart, um 1850*
Schneiders Späte Knorpel *lockere, nährstoffreiche Böden; um 1850 in Guben*

Verwertung

Lohnmosterei

Erntereifes Obst zur Sammelstelle bringen

Früchte werden gewogen

Obst kann gegen Safterzeugnisse eingetauscht werden

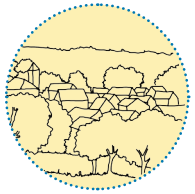
Weitere Ideen

- Tafelobst
- Obstmus und Kompott
- Obstwein und Obstbrand
- Trockenfrüchte
- Aufstrich und Konfitüre

Informationen zu Lohnmostereien und Verarbeitungsbetrieben unter
www.nestbau-mittelsachsen.de

WARUM WIR Streuobstwiesen ERHALTEN SOLLTEN

Streuobstwiesen...



... haben eine lange Kulturgeschichte und gehören seit Jahrhunderten zur sächsischen Kulturlandschaft.

... bilden harmonische Übergänge zwischen Siedlung und Freiraum und stellen eine ästhetische Bereicherung der Landschaft dar.

... gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Europas mit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten.

... bieten durch ihre Sortenvielfalt mit allein in Deutschland über 3.000 Obstsorten ein wichtiges Genreservoire.

... liefern gesunde Lebensmittel aus der Region!

WO FINDE ICH REGIONALE BEZUGSMÖGLICHKEITEN?

Die Nestbauzentrale informiert auf ihrer Website umfassend über Bezugsquellen für Pflanzware.

www.nestbau-mittelsachsen.de

Qualität der Pflanzenware
- vorzugsweise Hochstämme mit Stammlänge 1,60 - 1,80 m
- Stammumfang von mind. 7 cm

WEITERE INFORMATIONEN

Förderung Nachpflanzung und Neuanlage von Streuobstwiesen

Anträge und weitere Informationen unter www.smul.sachsen.de/RichtlinieNE

Merkblatt zur Anlage einer Streuobstwiese und Sortenliste der unteren Naturschutzbehörde Mittelsachsen

www.landkreis-mittelsachsen.de/das-amt/behoerdenaufbau/untere-naturschutzbehoerde

Informationen zu u. a. Pflege, Erhalt und Nutzung sowie Veranstaltungen zu Baumpflege und Verwertung

www.streuobst-in-sachsen.de

RECHTLICHE LAGE

§ Ab einer Größe von ca. 500 m² oder bei einer Fläche von mind. 10 Obstbäumen sind Streuobstwiesen gesetzlich geschützte Biotope nach § 21 SächsNatSchG.

IMPRESSUM

Technische Universität Dresden
Institut Landschaftsarchitektur
Lehr- und Forschungsgebiet Landschaftsplanung
Prof. Dr. Catrin Schmidt
Helmholtzstr. 10
01069 Dresden

Landratsamt Mittelsachsen
Abteilung Verkehr und Bauen
Frauensteiner Straße 43
09599 Freiberg

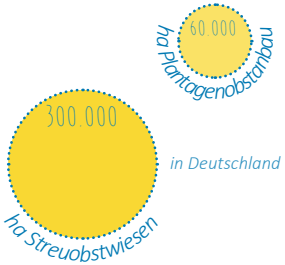
TECHNISCHE UNIVERSITÄT DRESDEN

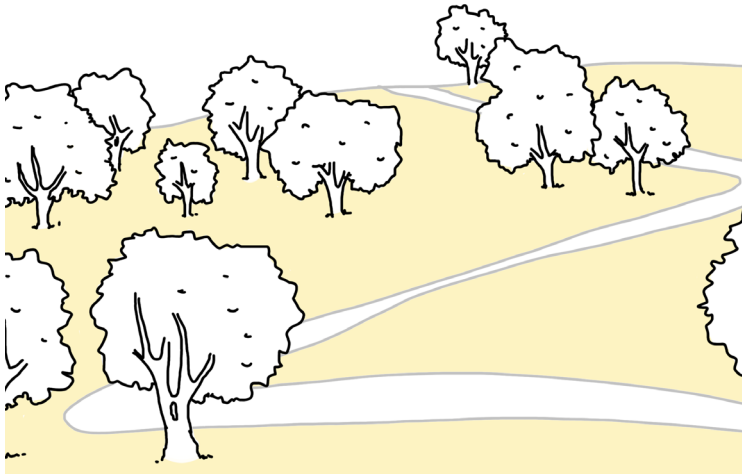
mittelsachsen
mitten im leben. mitten in sachsen.

ICH HABE EINE Streuobstwiese - WAS TUN?

Obst aus dem eigenen Garten liegt voll im Trend. Man hat zwar einige Arbeit damit, aber es schmeckt wie kein anderes! Streuobstwiesen mit ihren hochstämmigen Obstbäumen und dem darunter liegenden, extensiv genutzten Grünland sind zudem eine Augenweide und gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Europas mit über 5.000 Tier- und Pflanzenarten.

STREUOBSTWIESEN SIND Kulturgut



Sie sind Eigentümer einer Streuobstwiese oder interessieren sich dafür, eine zu nutzen? Helfen Sie mit, diese Perlen der Kulturlandschaft Mittelsachsens zu erhalten!

Einige Tipps für Sie...